

GEMEINDE-GEBET

1 x monatlich, mittwochs, 18:00 h

in der Kirche

24.11. / 22.12.

LOBPREIS & GEBET

Gott anbeten mit Liedern, Stille und Gebeten.

1 x monatlich, mittwochs, 18:00 h

in der Kirche

10.11. / 08.12. / 05.01.

Bibel-Frühstück

14-tägig, donnerstags, 10:00 h

04.11. / 18.11. / 02.12. / 16.12.

Advents-Singen

Fr., 10.12.2021

16:00 Uhr



Immanuel-Gemeinschaft

in der Jerusalem-Kirche e.V.

Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Ev. Kirche

Die Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche (GGE) versteht sich als Teil der weltweiten charismatischen Erneuerungsbewegung. Sie sieht ihre Aufgabe darin, an einer geistlichen Erneuerung der Evangelischen Kirche mitzuarbeiten.

Wir möchten Menschen zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus Christus einladen und dazu, um die Kraft des Heiligen Geistes und um seine Gaben zu bitten.

Gottesdienste im November

Sonntag 17:00 h

- 07.11. Predigt: Oliver Haupt
☞ Lobpreis: Oliver Haupt
Kollekte: Mercy Ships
- 14.11. Predigt: Oliver Haupt
Lobpreis: Oliver Haupt
Kollekte: Jesus Center
- 21.11. Predigt: H.-Chr. Goßmann
☞ Lobpreis: Oliver Haupt
Kollekte: eigene Gemeinde
- 28.11. Predigt: Oliver Haupt
Lobpreis: Oliver Haupt
Kollekte: Open Doors

Segen & Gebet

Nach jedem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, persönliches Gebet und Segen zu empfangen. Sprechen Sie uns gerne darauf an.

Immanuel-Gemeinschaft in der Jerusalem-Kirche e.V.

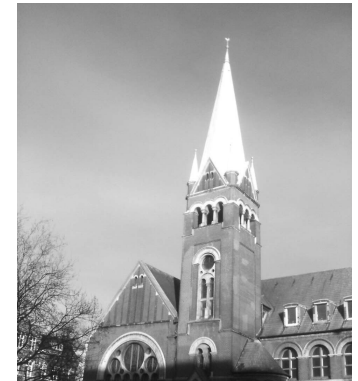


Schäferkampsalle 36, 20357 Hamburg
Pastoralreferent Oliver Haupt
info@immanuel-gemeinschaft.de

IBAN DE63 8306 5408 0004 0959 01
BIC GENO DEF1 SLR

www.immanuel-gemeinschaft.de

I
m
Gemeinschaft
a
n
u
e
l
in der Jerusalemkirche e.V.



**Gemeindeblatt
November 2021**

„Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.“

2. Thess 3,5 (Monatsspruch November)

Ein starkes Wort! „Der Herr richte eure Herzen aus“. Es ist ein Segen, der mich unter einen Anspruch stellt, der nach mir greift und mich nicht lässt wie ich bin. „Herz“ - da geht etwas aufs Ganze. Typisch Paulus, der selber erfahren hatte, wie Christus ihn unbedingt und kompromisslos ergriffen hatte (vgl. Apg 9), und der sich seitdem beständig im festen Griff Jesu Christi erlebt und darin die Festigkeit findet für alles, was das Leben so mit sich bringt. Paulus gibt sich nicht mit Teil-Lösungen zufrieden. Nein, wenn es um den Glauben an Christus geht, dann muss es schon direkt um das Herz gehen, nach biblischer Vorstellung der Sitz des Wollens und Strebens, der Überzeugungen und Entscheidungen. Noch heute sagen wir ja: „Das liegt mir am Herzen“, um auszudrücken, dass etwas uns sehr wichtig ist, und zwar nicht nur wichtig im Sinne von dringend und zwingend, sondern weil wir uns auf einer persönlichen Ebene von diesem Anliegen berührt fühlen, weil wir als Person diesem Anliegen irgendwie nahe sind, es uns nicht kalt lässt und wir es nicht links liegen lassen können; „Es liegt mir am Herzen ...“. Das Herz ist der metaphorische Kern oder auch Kristallisationspunkt unserer Persönlichkeit. Und dieses Herz, bzw. die Herzen all der Christen, an die Paulus schreibt, soll nun ausgerichtet werden. Die Person und Persönlichkeit eines Menschen, der an Jesus gläubig ist, soll ergriffen werden, in Anspruch genommen für ihren Herrn, soll eine bestimmte Orientierung erhalten. Schon das ist für uns heutige Leser bemerkenswert, denn in unserer Kultur sind wir gewohnt, Herzensanliegen als

zutiefst persönliche Privatsphäre zu bewerten. Wir nehmen uns so gut wie nie heraus, einem anderen zu sagen: „Möge dein Herzensanliegen in Zukunft in dieser-und-jener Richtung liegen!“. Oder können wir beurteilen, was einem anderen Menschen am Herzen liegen sollte? Das könnte der Angesprochene leicht als geradezu überheblich empfinden. Ist es nicht in so hohem Maße persönlich und eigen, was einem Menschen am Herzen liegt, dass er da jeweils nur selber drauf kommen kann und darf? Ist nicht ein „importiertes“, auf Zuruf übernommenes Herzensanliegen eben dadurch schon gar kein echtes Herzensanliegen mehr?

„Der Herr richte eure Herzen aus“ - Das ist etwas ganz anderes als etwa der uns aus vielen modernen Geschichten vertraute Grundsatz „Folge deinem Herzen“. Den kennen wir. Er setzt voraus, dass das Herz des Menschen, der Kern seiner Person, der letztgültige Maßstab ist. Aber laut der Bibel ist nicht das Herz der Wegweiser für die Person, sondern das Herz scheint seinerseits einen Wegweiser zu brauchen bzw. es muss geeicht werden, ausgerichtet, um dann in die richtige Richtung zu weisen und so das Handeln der Person gut und richtig anzuleiten. Nicht aus dem ureigensten Innersten wird also die Richtung des Lebens gewonnen, sondern das eigene Innerste gewinnt selber erst die Richtung an etwas, das dem Menschen von außen zukommt, das nach ihm greift und ihn ausrichtet.

Worauf nun soll eigentlich laut Paulus unser aller Herz ausgerichtet werden? Auf „die Liebe Gottes“ und auf „das Harren des Christus“. Bibel-Kommentatoren betonen, dass die Formulierungen im Griechischen beides bedeuten können: Liebe von Gott (zu uns) oder (unsere) Liebe zu Gott; Das vorbildhafte Harren Christi (angesichts seines Leidensweges) oder (unser) Harren auf Christus

(den Wiederkommenden). Im Deutschen kommt diese syntaktische Flexibilität vielleicht besser zum Ausdruck in Komposita: Also „Gottesliebe“ und „Christusharren“:

„Der Herr richte eure Herzen aus auf die Gottesliebe und das Christusharren“.

Theologisch ist es auf jeden Fall nicht überzogen, diese Liebe und dieses Harren wechselseitig aufzufassen: Durch Gottes Liebe zu uns wird unsere Liebe zu ihm entfacht, und durch Christi Ausharren für uns wird er unsere Hoffnung und unser Trost, der uns ausharren und auf ihn warten lässt in Zuversicht.

Liebe und Beharren sind dadurch ausgezeichnet, dass der Mensch von sich selber absehen und seine eigene Persönlichkeit sehr tiefgreifend auf etwas anderes beziehen muss, bzw. auf jemand anderen. Wo es um Liebe und wo es ums Harren geht, da erlebt sich der Mensch in Bezug zu, vielleicht sogar in Angewiesenheit auf etwas, das außerhalb seiner selbst liegt, auch außerhalb seiner Kontrolle. Er muss sich selbst ausliefern und anvertrauen, um sich im Lichte des Anderen neu zu erkennen und wiederzugewinnen.

Auf Liebe und Beharren ausgerichtet, ergriffen von Christus, gepackt von Gott – So sieht Paulus vor seinem inneren Glaubens-Auge die Herzenshaltung der Christen. Und das spricht er den Lesern seines Briefes zu. Ein Anspruch an unser Selbstbild und ein Zuspruch von Gottes Wirken an uns. Ein kraftvoller Segen, der das Herz ergreift und verändert.



Oliver Haupt, Pastoralreferent